

Antrag

der Abg. Jürgen Walter u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Kooperation zwischen nicht-kommerziellen Lizenznehmern und Bildungseinrichtungen

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche medienpädagogischen Projekte das Land über die Landesanstalt für Kommunikation und andere landeseigene Fördereinrichtungen in welcher Höhe fördert;
2. welche Zielgruppen mit welchen Programmen erreicht werden sollen;
3. inwieweit ihr bekannt ist, dass es vielfältige Kooperationen zwischen den nicht-kommerziellen Lizenznehmern (NKL), d. h. den Freien Radios und Schulen in Baden-Württemberg gibt;
4. inwieweit sie die Einschätzung teilt, dass sich aus diesen Kooperationen interessante Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler entwickelt haben;
5. wie sie die Förderungswürdigkeit solcher Projekte einschätzt;
6. ob sie die Meinung teilt, dass diese Aktivitäten bei der finanziellen Grundausstattung von NKL in Baden-Württemberg stärker berücksichtigt werden müssen;

7. ob es sinnvoll wäre, solche Kooperationen nicht nur über Projektförderung zu unterstützen, sondern auch in Regelförderungen umzuwandeln, um den Einrichtungen mehr Planungssicherheit zu gewährleisten;
8. wie sie das Potenzial dieser Kooperationen vor dem Hintergrund einer landesweiten medienpädagogischen Gesamtkonzeption einschätzt;
9. wie sie die Chancen einschätzt, für solche Projekte einfachere Fördermodalitäten zu entwickeln;
10. wie sie andere dezentrale medienpädagogische Projekte im Land (z. B. „Medienfluten“) einschätzt, und ob diese für die zukünftige medienpädagogische Arbeit flächendeckend eine größere Rolle spielen könnten.

27. 01. 2010

Walter, Neuenhaus, Sckerl, Rastätter, Lehmann GRÜNE

Begründung

Abseits der großen Diskussionen um Medienpädagogik auch im Zuge der Arbeit des Sonderausschusses „Konsequenzen aus dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen: Jugendgefährdung und Jugendgewalt“ arbeiten viele kleine Projekte im gesamten Land meist unbeachtet von Politik und Öffentlichkeit im Bereich von Medienkompetenzvermittlung. Dies hat oftmals zu fruchtbaren Kooperationen zwischen den nicht-kommerziellen Lizenznehmern und Bildungseinrichtungen, insbesondere Schulen und Jugendgruppen, geführt. Workshops, Projekte und Sendereihen sind bei den Freien Radios daraus entstanden. Für die Schulen stellt diese Möglichkeit die Chance dar, den Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz erfahrbar zu machen.

Zwar können die Aktiven auf Fördermöglichkeiten beispielsweise bei der Landesanstalt für Kommunikation, zurückgreifen, jedoch ist das Prozedere aufwändig. Anträge müssen gestellt und nach Ende des Projekts muss meist eine umfangreiche Dokumentation erstellt werden. Dies erschwert das Engagement, weil in vielen Fällen der Aufwand der Antragstellung in keinem Verhältnis zum Projekt steht. Auch andere Initiativen, wie z. B. das Stuttgarter Caritas-Projekt „Medienfluten“, arbeiten im Bereich von Medienpädagogik und suchen neue Wege der Vermittlung von Medienkompetenz. Darin setzen sich Schüler unter pädagogischer Anleitung mit den unterschiedlichsten Spielarten von Medien auseinander mit dem Ziel, junge Menschen im Umgang mit Medien zu schulen. Hier wird der oft strapazierte Begriff der Medienkompetenz ganz konkret mit Inhalt gefüllt, das Beispiel könnte im ganzen Land Schule machen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 18. Februar 2010 Nr. 34–6520.1–130/234/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Staatsministerium und dem Sozialministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche medienpädagogischen Projekte das Land über die Landesanstalt für Kommunikation und andere landeseigene Fördereinrichtungen in welcher Höhe fördert;

2. welche Zielgruppen mit welchen Programmen erreicht werden sollen;

Einrichtungen des Landes wie das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ), die Medien- und Filmgesellschaft (MFG) sowie die Stiftung Medien-KompetenzForumSüdWest (MKFS) fördern eine Vielzahl von hoch akzeptierten medienpädagogischen Projekten, die bei unterschiedlichen Trägern angesiedelt sind.

Die Landesanstalt für Kommunikation (LFK) als staatsfern und unabhängig konstruierte Anstalt öffentlichen Rechts ist Mitträgerin der MFKS. Sie unterstützt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben durch zahlreiche Kooperationen etwa mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) und mit der Medien- und Filmgesellschaft (MFG) medienpädagogische Projekte. Für den gesamten Bereich Medienkompetenz wendete die LFK im Jahr 2009 Mittel in Höhe von rund 800.000 Euro auf.

Gefördert werden beispielsweise:

- *MediaCulture-Online*, die Plattform für Medienbildung. Sie wird für einzelne spezielle Projekte gefördert, z. B. für die Erweiterung des medienpädagogischen Atlases Baden-Württemberg oder für zielgruppenspezifische Angebote. Hauptzielgruppen sind hier: Pädagoginnen und Pädagogen in Schule und Jugendarbeit, Studierende pädagogischer Fachrichtungen und Eltern.
- *Ohrenspitzer*, ein Projekt zur Zuhörförderung. Es richtet sich an Kindertagesstätten und Grundschulen.
- *Koffer-Trick*, ein Trickfilmwettbewerb. Er wird für Grundschülerinnen und Grundschüler mit Fortbildungselementen für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer mit dem Ziel der Medienkompetenzförderung im Trickfilmbereich ausgeschrieben.
- *Medienethik-Award META* der Hochschule für Medien, Stuttgart. Ausgezeichnet werden hierdurch besonders wertvolle Medienproduktionen. Der Award richtet sich an Journalistinnen und Journalisten.
- Medienprojekte der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ). Hierzu zählen: *Schoolsnet*, *Schülerradiotag*, *Von Stand by auf aktiv* und andere. Die Projekte richten sich an Jugendliche in Schulen und außerschulischen Einrichtungen und berücksichtigen Audio, Video und Internet.

- *Soundnezz*, eine Plattform verschiedener Träger (Kommunikation und Medien, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, Jugendhilfswerk Freiburg, Pädagogische Hochschule Freiburg, Studentenwerk Freiburg) für die Audioarbeit. Die Plattform dient Jugendlichen als Experimentierfeld für eigene Audioproduktionen sowie als Präsentationsplattform für ihre Produktionen.
- *Kinderkinofestival* in Schwäbisch Gmünd. Zielgruppe sind hier Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren.
- *Etage Ulm*, eine Einrichtung des Stadtjugendrings. Sie kümmert sich um die aktive Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich Audio, Video und Internet und macht verschiedene Einzelangebote.

Darüber hinaus werden Einzelvorhaben gefördert, die zeitlich befristet angelegt sind, wie Filmprojekte von Black Dog e. V., andere Medienprojekte von Stadtjugendrängen, Jugendhäusern usw. In diesem Bereich ist auch die Förderung seitens der Jugendstiftung Baden-Württemberg zu nennen.

Aus Gesellschaftermitteln der MFG Medien- und Filmgesellschaft in Höhe von rund 511.000 Euro jährlich fördert die MFG Filmförderung in Kooperation mit der LFK zahlreiche medienpädagogische Projekte, die mit verschiedenen Einrichtungen aus dem ganzen Land realisiert werden. Beispiele sind:

- *Schulkinowoche*, eine jährlich stattfindende Woche in ganz Baden-Württemberg zur analytischen Filmbildung, die von Vision Kino gGmbH und dem LMZ Baden-Württemberg gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern ausgerichtet werden. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten.
- *Jugend-TV Bruchsal*, Anspruchsvolles TV-Feature von und mit Jugendlichen über einen historischen „Brennpunkt“-Stadtteil. Projektträger: Black Dog Jugend und Medienbildung e. V.
- *Girls go movie*, ein Videoprojekt speziell für Mädchen, die die Filmkompetenz der Jugendlichen stärken soll. Zielgruppe: Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren. Projektträger: Stadtjugendring Mannheim e. V.
- *Tatort Bodensee*, Drehbuchwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem LMZ für Jugendliche. Sie erhalten Einblick in die Produktion eines Drehbuchs und im Anschluss daran in die Umsetzung eines Drehbuchs in einen Film. Zielgruppe sind 13- bis 19-Jährige.
- *Medienwerkstatt Kindergarten*, vom Konsumieren zum Gestalten, ein Projekt der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, der MFG-Filmförderung und der LFK.

Neben den landesweiten Projektkooperationen mit den landeseigenen Förderinstitutionen unterstützt die LFK im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags auch überregionale und bundesweite Medienkompetenzprojekte. Zu nennen sind hier insbesondere Internet-Projekte wie „internet-abc“, „handysektor“ und „Klicktipps“, die allesamt zu einem kompetenten Umgang mit Internet und Handy bei Kindern und Jugendlichen beitragen sollen. Das „internet-abc“ unterhält außerdem ein spezielles Angebot für Eltern sowie für Pädagoginnen und Pädagogen.

Die LFK ist darüber hinaus neben dem LMZ, der MFG und dem SWR Partner des Landes im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg. Die Initiative zielt darauf ab, die bereits vorhandenen zahlreichen Aktivitäten und Akteure in der Medienkompetenzvermittlung in Baden-Württemberg zu bündeln, zu vernetzen und mit neuen Projekten zu ergänzen sowie eine breite öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Medienerziehung zu schaffen. Folgende Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 4,8 Mio. Euro aus Mitteln der Zukunftsoffensive III werden im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg durchgeführt:

Die Gesamtkonzeption sieht unter anderem vor, einen gebündelten Zugang zu weiterführenden Informationen rund um das Thema Medienbildung und -kompetenz und zu konkreten Angeboten des Kindermedienlandes über das Internetportal www.kindermedienland-bw.de bereitzustellen. Mit dem Entwurf und der Betreuung des Internetportals wurden die MFG Medienentwicklung und das LMZ beauftragt. Zielgruppe sind Eltern, Lehrkräfte und in der Jugendarbeit tätige Erwachsene.

Neben den vorhandenen Projekten, die schon zum Thema Medienkompetenz im Land durchgeführt und im Internetportal „Kindermedienland“ zusammengestellt werden, sollen im Rahmen der Initiative auch selbst neue Medienkompetenzprojekte aufgelegt werden. Das Staatsministerium beabsichtigt, das LMZ mit der Durchführung des sog. Elternmedienmentoren-Programms zu beauftragen. Ziel des Elternmedienmentoren-Programms ist es, Eltern durch Qualifizierungsbausteine umfassend über Medien, Medieninhalte, jugendliche Mediennutzung sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken zu informieren. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Ansprache und Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund gelegt werden. Das LMZ soll darüber hinaus mit der Durchführung von regionalen Medienkompetenztagen beauftragt werden. Zielgruppe der regionalen Medienkompetenztage sind neben Lehrkräften auch Erzieherinnen und Erzieher sowie im Jugendschutz aktive Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Um die Medienkompetenz von Schülern und Schülerinnen stärker sichtbar zu machen und die sinnvolle und kreative Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren zu fördern, soll als Teil der Initiative Kindermedienland auch ein medienübergreifender Schülerwettbewerb initiiert werden. Die MFG Medienentwicklung soll mit der Durchführung dieses Wettbewerbs betraut werden. Das Staatsministerium plant darüber hinaus, weitere Einrichtungen, wie beispielsweise die Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle (ajs) Baden-Württemberg, das Kinomobil e. V. oder den Stadtjugendring Mannheim im Rahmen der Initiative Kindermedienland mit der Durchführung weiterer Medienkompetenzprojekte zu beauftragen.

Im Rahmen der Initiative Kindermedienland führt das LMZ auch im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Medienkompetenzprojekte durch, die sich an verschiedene Zielgruppen richten. Beispielhaft zu nennen sind hier:

- *Medien – aber sicher*, ein Projekt des pädagogischen Jugendmedienschutzes, das vor allem Pädagoginnen und Pädagogen und Multiplikatoren im Blick hat und landesweit angelegt ist.
- *Schülermedienmentorenprogramm*, ein Projekt, bei dem ein Peer-to-Peer-Ansatz zum Tragen kommt. Jugendliche eignen sich zunächst Elemente der Medienkompetenz an und geben ihr Wissen an andere Jugendliche in Arbeitsgruppen, Projekten etc. weiter.

- *Mediengestützte Selbstlernphasen*, ein Projekt, in dem es darum geht, die erforderlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration von E-Learning in den schulischen und außerschulischen Alltag zu ermitteln. Insbesondere werden Aspekte des pädagogischen und technischen Supports, der Lehrinhalte und der Bereitstellung von Lernmanagement-Systemen beleuchtet.
- *Bildungsprojekt Medienkompetenz*, ein Projekt, in dem Erziehende einerseits für die Themen jugendlicher Mediennutzung sensibilisiert und Strategien für einen souveränen, sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien aufgezeigt werden. Im Rahmen dieses Projektes werden übertragbare Konzeptionen erarbeitet, wie Erwachsene in mehreren Modulen grundlegende Medienerfahrungen sammeln können.

Das Ministerium für Arbeit und Soziales fördert die Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle (ajs) Baden-Württemberg mit einem Betrag von 503.000 €. Damit wird die ajs zu über 80 Prozent aus Landesmitteln finanziert. Arbeitsschwerpunkt der ajs ist u. a. die Medienpädagogik. Insbesondere hervorzuheben ist, dass die ajs seit 2002 das annähernd flächendeckende „LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit“ aufgebaut hat. Im Rahmen des Netzwerks werden Referentinnen und Referenten, die auf örtlicher Ebene niedrigschwellige Angebote medienpädagogischer Elternarbeit machen, qualifiziert und kontinuierlich weitergebildet. Im Jahr 2008 wurden über 6.200 Personen durch die Angebote erreicht. Derzeit sind 35 Multiplikator/innen im Netzwerk aktiv. Die ajs bietet außerdem vielfältige medienpädagogische Fortbildungen an.

3. *inwieweit ihr bekannt ist, dass es vielfältige Kooperationen zwischen den nicht-kommerziellen Lizenznehmern (NKL), d. h. den Freien Radios und Schulen in Baden-Württemberg gibt;*

4. *inwieweit sie die Einschätzung teilt, dass sich aus diesen Kooperationen interessante Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler entwickelt haben;*

Diese Kooperationen sind dem Ministerium für Jugend, Kultus und Sport bekannt und sie werden als wertvoller Beitrag zu einer vielfältigen Medienkompetenzförderung angesehen.

Die nicht-kommerziellen Lokalradios (NKL) senden an neun Standorten (Mannheim/Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Schopfheim, Stuttgart, Tübingen/Reutlingen, Freudenstadt/Horb, Schwäbisch Hall/Crailsheim und Ulm).

Die LFK hat mitgeteilt, dass die NKL in unterschiedlichen Projekten mit Schulen und anderen lokalen Bildungs- und Jugendeinrichtungen kooperieren. Dabei seien 2009 ca. 40 Schulen und 25 andere Kinder- und Jugendeinrichtungen beteiligt. Angeboten würden etwa die Betreuung einer schulischen Radio AG oder regelmäßige Sendungen durch Schüler, Kinderferienangebote im Radiomachen.

Grundsätzlich könnten derartige Angebote Schülerinnen und Schülern einen niedrigschwelligen Zugang zum Radio bieten. Dabei würden technische und praktische Aspekte des Radiomachens vermittelt. Aus Sicht der Landesanstalt für Kommunikation sei bei medienpädagogischem Wirken neben der Vermittlung praktischer Medienkompetenz auch ein stimmiges kommunikationswissenschaftliches Konzept wichtig. Im Verhältnis zu den unter Frage 1 genannten Kooperationen komme den NKL hier eine Ergänzungsfunktion zu.

5. wie sie die Förderungswürdigkeit solcher Projekte einschätzt;

Die obige Aufzählung macht deutlich, dass die breit angelegte Förderstruktur der Landesanstalt für Kommunikation in Baden-Württemberg und anderer Fördereinrichtungen einen unverzichtbaren Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz leisten. Die Förderungswürdigkeit der einzelnen Projekte wird genau geprüft: Ein wichtiges Kriterium ist stets, wie weit sie die Medienkompetenz der jeweiligen Zielgruppe stärken.

Die LFK würdigt die Projekte der NKL zur Vermittlung von Medienkompetenz zum einen über die institutionelle Förderung der NKL und zum anderen über gezielte Projektförderungen. Zusätzlich fördert die LFK Schulungsangebote für die ehrenamtlichen Radiomacherinnen und Radiomacher durch das Bildungszentrum Bürgermedien (BZBM).

6. ob sie die Meinung teilt, dass diese Aktivitäten bei der finanziellen Grundausstattung von NKL in Baden-Württemberg stärker berücksichtigt werden müssen;

7. ob es sinnvoll wäre, solche Kooperationen nicht nur über Projektförderung zu unterstützen, sondern auch in Regelförderungen umzuwandeln, um den Einrichtungen mehr Planungssicherheit zu gewährleisten;

8. wie sie das Potenzial dieser Kooperationen vor dem Hintergrund einer landesweiten medienpädagogischen Gesamtkonzeption einschätzt;

Die LFK ist gemäß § 40 Abs. 1 Satz 4 des Rundfunkstaatsvertrages i. V. m. § 47 Abs. 1 Satz 2 des Landesmediengesetzes Baden-Württemberg zur Projektförderung im Bereich der Medienkompetenz ermächtigt. Im Rahmen ihrer Förderentscheidung ist die LFK an die gesetzlichen Vorgaben des Rundfunkstaatsvertrages (Projektförderung) gebunden. Im Übrigen trifft die LFK als weisungsungebundene, selbständige Anstalt öffentlichen Rechts ihre Förderentscheidungen unabhängig und im eigenen Ermessen durch die hierzu gesetzlich berufenen Organe, den Vorstand und den Medienrat. Die Ausgestaltung der LFK als unabhängige und selbständige Anstalt öffentlichen Rechts beruht auf dem verfassungsrechtlichen Grundsatz der Staatsferne des Rundfunks, sodass die LFK lediglich der Rechts- nicht auch der Fachaufsicht des Staatsministeriums unterliegt.

Zu ihrer Förderpraxis hat die LFK mitgeteilt, dass sie die Förderkonzeption in Bezug auf die NKL in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung unterziehe. Die ihr zur Verfügung stehenden Mittel würden im Rahmen der von den Gremien der LFK verabschiedeten Förderrichtlinien regelmäßig ausgeschöpft. Die Projektförderung habe sich aus gegenwärtiger Sicht in besonderer Weise bewährt. Sie setze Anreize, lokale und regionale Gesichtspunkte einschließlich medienpädagogischer Konzepte in den besonderen Blick der NKL zu nehmen.

9. wie sie die Chancen einschätzt, für solche Projekte einfachere Fördermodalitäten zu entwickeln;

Die LFK teilt hinsichtlich der Fördermodalitäten mit, dass die Beantragung von Projekten und die Vorlage der Verwendungsnachweise auf der Grundlage der Vorgaben der Landeshaushaltsordnung bereits so einfach wie möglich ausgestaltet und formalisiert worden seien, sodass der Verwaltungsaufwand im Vergleich mit anderen Förderverfahren eher gering sei.

10. wie sie andere dezentrale medienpädagogische Projekte im Land (z. B. „Medienfluten“) einschätzt, und ob diese für die zukünftige medienpädagogische Arbeit flächendeckend eine größere Rolle spielen könnten.

Dezentrale medienpädagogische Projekte sind oft richtungsweisend. Sie sollten sowohl in die Fläche gebracht als auch verstetigt werden. Das LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit ist ein Beispiel einer landesweiten Vernetzung und ständigen Weiterqualifizierung von Fachkräften, die dezentral (in den Regionen und Landkreisen) medienpädagogische Angebote machen. Am LandesNetzWerk zeigt sich, wie wichtig die Investition in den Ausbau und die Aufrechterhaltung solcher Angebote ist. Entscheidend ist auch die Kooperation verschiedener Projekte in den Regionen, wie dies z. B. beim Projekt „Medienfluten“ mit dem LandesNetzWerk geschieht. So können alle beteiligten Zielgruppen – Kinder und Jugendliche, pädagogische Fachkräfte und Eltern – erreicht werden.

Entscheidend für den Erfolg der vielfältigen Bemühungen unterschiedlicher Träger zur Förderung der Medienkompetenz ist eine enge Verzahnung und intensive Abstimmung der einzelnen Förderangebote aufeinander. Die Landesregierung hat deshalb die Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg gestartet, um die vorhandenen Maßnahmen, Aktivitäten und Akteure im Bereich der Medienkompetenz zu bündeln, zu vernetzen und sichtbarer zu machen. Diese Projekte leisten neben den zahlreichen anderen landesweit angelegten Projekten einen weiteren Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Das Thema Medienkompetenz ist ein wichtiger Baustein in dem derzeit in Zusammenarbeit mit zahlreichen Trägern der außerschulischen Jugendbildung zu erarbeitenden Gesamtbildungskonzept aus dem Bündnis für die Jugend. In diesem Kapitel soll die Bedeutung der Medienkompetenz im Rahmen der jugendlichen Bildungsbiographie entsprechend gewürdigt werden und der mögliche Beitrag der außerschulischen Träger dargestellt werden. Die Arbeitsgruppe zum Gesamtbildungskonzept hat vor, zum Abschluss des Gesamtbildungskonzeptes Empfehlungen auszusprechen, bei denen auch mit einer Berücksichtigung des Themas Medien und ggf. einzelner Projekte mit Beispielcharakter zu rechnen ist.

Rau

Minister für Kultus, Jugend und Sport